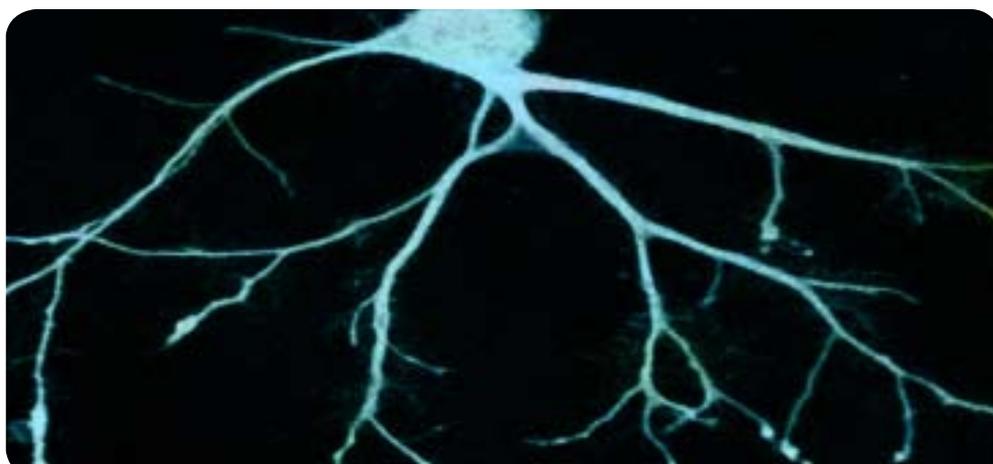


ÜBERSICHT **AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS**

**"Wir sind wer wir sind, aufgrund dessen,
was wir lernen und woran wir uns erinnern"**

(Eric Kandel)

Technische Daten / Stab 02
Kurzinhalt..... 03
Inhalt..... 04
Pressestimmen..... 06
Festivals und Sondervorführungen07
Über Eric Kandel08
Filmografie Petra Seeger..... 10
Statement Petra Seeger 12
Kontakt..... 15



TECHNISCHE DATEN

Deutschland 2008
 95 Min., OF engl. mit dt. UT
 1,78:1

STAB

Buch & Regie	Petra Seeger
Kamera	Robert Winkler, Mario Masini
Ton	Mario Sternisa, Rafael Tyblewski
Schnitt	Oliver Neumann
Produzentin	Petra Seeger
Redaktion	Andrea Ernst WDR/ ARTE, Klaus Hipfl ORF, Jutta Krug WDR

Produktion und Verleih gefördert von der Filmstiftung NRW

DER FILM

AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS

KURZINHALT

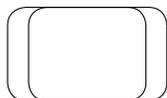
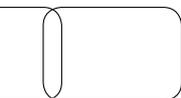
Nobelpreisträger Eric Kandel ist einer der bedeutendsten Hirnforscher unserer Zeit. 1929 in Wien geboren, emigrierte er mit 9 Jahren nach Amerika; in New York studierte er Literatur, wurde später Psychoanalytiker und Mediziner. Seit 50 Jahren hat er sich auf die Hirnforschung spezialisiert; sein Forschungsthema hängt eng mit seinen traumatischen Kindheitserlebnissen in Wien während des Holocaust zusammen: Die Suche nach dem Gedächtnis.

Petra Seeger zeichnet die Spuren von Kandels Leben nach und besucht mit ihm die Orte seiner Kindheit. Kandel erinnert sich, und seine Erinnerungen werden auf der Leinwand lebendig. Auch seine Forschung wird filmisch nachgezeichnet: Grundlagen der Hirnforschung und der Suche nach dem Gedächtnis werden anschaulich dargestellt; die neuesten Erkenntnisse aus Kandels Labor zugänglich gemacht. Der Film reist an die äußeren und inneren Orte von Kandels Kindheit in Wien, in den spannenden Laboralltag des Wissenschaftlers an seinem Institut an der Columbia University in New York bis hin ins Zentrum des Gehirns - dorthin, wo unsere Erinnerungen gespeichert sind.

So entsteht ein umfassendes Bild des faszinierenden Genies Eric Kandel, der mit seiner sympathischen Art und seinem mitreißenden Charme das Publikum in den Bann zieht.

Ein filmisches Portrait von Eric Kandel, einem der bedeutendsten Hirnforscher unserer Zeit.





DER FILM

AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS

INHALT

Seit über 50 Jahren widmet sich Eric Kandel der Entschlüsselung molekularer Prozesse im Gehirn, die unserem Gedächtnis zu Grunde liegen. Im Jahre 2000 erhielt er dafür den Nobelpreis für Medizin: Er entdeckte das Protein, das eine Schlüsselrolle bei der Speicherung von Ereignissen aus dem Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis spielt. Dieser Vorgang ist die Voraussetzung für Lernen und Erinnern. Kandel hat untersucht, wie geistige Vorgänge biologische Veränderungen erzeugen, und nachgewiesen, dass Lernen neuronale Schaltkreise verändert und Wissen eine anatomische Veränderung im Gehirn bewirkt.

Petra Seeger ist es als erster gelungen, in diesem weltweit führenden Labor der Gedächtnisforschung in enger Zusammenarbeit mit Eric Kandel einen Film zu drehen. Zwei Jahre arbeitete Petra Seeger, die u.a. Porträts über Wim Wenders, Peter Zadek, Christoph Schlingensiefel und Rudolf Thome produzierte, an dem Dokumentarfilm, der in Paris, Wien und New York gedreht wurde.

So erzählt der Film nicht nur Kandels Lebensgeschichte, er zeigt auch in bislang einzigartigen Bildern aus Kandels Labor, wie sich das Gehirn verändert, wenn wir lernen oder wenn eine neue Erinnerung geformt wird.

Das Gedächtnis zählt für Kandel zu den bemerkenswertesten Aspekten der menschlichen Existenz. „Die Erinnerung versieht unser Leben mit Kontinuität; ohne die bindende Kraft der Erinnerung würden unsere Erfahrungen in ebenso viele Bruchstücke zersplittern, wie es Momente im Leben gibt. Wir sind, wer wir sind, auf Grund dessen, was wir lernen und woran wir uns erinnern.“

Die Lebensgeschichte von Eric Kandel ist eng mit seiner Suche nach dem Gedächtnis verbunden. Er ist als Jude in Wien geboren. 1939, nach dem Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland, musste er im Alter von 9 Jahren nach Amerika emigrieren. Über den Einfluss seiner Biografie auf sein Forschungsthema, das eng mit seinen traumatischen Kindheitserlebnissen im Wien der Naziherrschaft und dem Holocaust zusammenhängt, schreibt er in seiner Autobiografie „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“, die im März 2006 mit großem Medienecho erschienen ist: „Ich bin davon überzeugt, dass mein späteres Faible für den menschlichen Geist - dafür, wie sich Menschen verhalten, wie unberechenbar ihre Motive und wie dauerhaft Erinnerungen sind - auf mein letztes Jahr in Wien zurückgeht. Nach dem Holocaust lautete das Motto der Juden: ‚Niemals vergessen!‘ - , wachsam gegen Antisemitismus, Rassismus und Hass zu sein... Meine wissenschaftliche Arbeit widmet sich den biologischen Grundlagen dieses Mottos: den Prozessen im Gehirn, die uns zur Erinnerung befähigen.“ (‚Auf der Suche nach dem Gedächtnis‘ München, 2006, Siedler)

INHALT



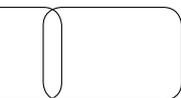
Der Versuch zu begreifen, wie es zur Barbarei des Nazionalsozialismus kommen konnte, führt Kandel über ein Studium der österreichischen Literatur zur Beschäftigung mit der Psychoanalyse und der Medizin hin zur Biologie, um die biologischen Prozesse des Bewussten und Unbewussten zu erforschen.

Der Film verwebt die Lebensgeschichte Kandels mit seiner Wissenschaftsgeschichte. So entsteht ein sehr persönliches Porträt eines charismatischen und leidenschaftlichen Forschers, der eigene, leidvolle Erfahrungen in eine ungeheurere Energie umgewandelt hat, um die Grundlagen menschlichen Handelns zu erforschen.

Der Filmemacherin **Petra Seeger** gelingt es in ihrem Film, Kandels Suche nach den eigenen Wurzeln in Wien und New York mit liebevoll inszenierten persönlichen Erinnerungen, Erkenntnissen auf der Wissenschaft und Kandels Forschung kunstvoll zu verweben, so dass ein lebendiges und unterhaltsames Porträt entsteht und der Zusammenhang zwischen persönlicher Biografie und Forschungsthema freigelegt wird. Es wird deutlich, dass - selbst in der Wissenschaft - die Fragestellungen in der eigenen Biografie wurzeln.

Auf einzigartige Weise erzählt der Film die spannende Entdeckungsreise von Kandels Forschung. Anschaulich macht er begreifbar, wie Kandel zu seinem Versuchstier und seiner Muse, der Meeresschnecke *Aplysia Californica*, fand und an ihr Grundlagenforschung in Sachen Erinnerung und Lernen betrieb; dabei werden Rückschläge nicht ausgespart. Auch die jüdische Kultur hat für Kandels Lebens- und Wissenschaftsgeschichte entscheidend mitgeprägt.

Als Eric Kandel am Ende des Films in der Wiener Hofburg von Bundespräsident Fischer empfangen wird, schließt sich für ihn ein Kreis: Vom Taxi aus blickt Kandel nachts auf die erleuchteten Prachtbauten der Ringstrasse und resümiert: „Einst vertrieben aus Wien und nun willkommen geheißen zu werden von den politischen Repräsentanten Österreichs, das ist einerseits ironisch und gleichzeitig sehr heilsam“.



PRESSE

AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS

PRESSESTIMMEN

DER SPIEGEL

„...fulminantes 95-Minuten-Filmporträt <...> kluger, humorvoller Film ...“

NATURE

„...LOVE AFFAIR mit einem Genie.“

MEDICAL TRIBUNE

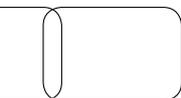
„...ein einfühlsames Filmportrait über einen außergewöhnlichen Menschen.“

WIENER ZEITUNG

„Faszinierend!“

DER STANDARD

„Mit dem ... Dokumentarfilm 'Auf der Suche nach dem Gedächtnis', ..., werden aufregende Wissenschaft und Zeitgeschichte visualisiert...“



DER FILM

AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS

EIN FILM...

...von einem, der auszog, auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu beweisen dass seine persönlichen Erinnerungen wahr sind, so wahr wie eine biochemische Formel

... über eine jüdische Kindheit in Wien vor und nach der Machtübernahme der Nazis

... über einen, der die Biologie des Geistes erforscht und bewiesen hat, dass alles, was wir erleben, das Gehirn und sogar die Gene verändert

... von einem, der auf dem Weg ist, Freuds Theorien wissenschaftlich zu beweisen

... über die Kunst des Forschens und die Lebenslust eines Wissenschaftlers

... über den neusten Stand der Gedächtnisforschung

... darüber, wie die eigene Biografie den Ansatz und die Fragestellung selbst vermeintlich neutraler, naturwissenschaftlicher Forschung bestimmt

FESTIVALS & SONDER-VORFÜHRUNGEN

Dokfest Leipzig 2008

Howard Hughes Medical Institute, Vorführung, Washington, DC, moderiert vom leitenden Wissenschaftler Jack Dixon

Vorführung an der Carnegie Institution, Washington, DC, moderiert von Nils Bruzelius (Washington Post)

Vorführung in New York City, moderiert von dem Neurologen und Autor Oliver Sacks ("Zeit des Erwachens, Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte")

Vorführung an der Academy of Arts and Science, moderiert vom Präsidenten der Academy Emilio Bizzi

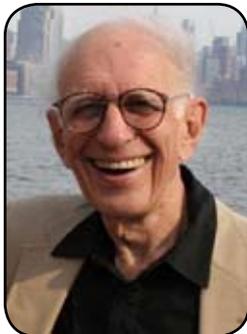
Vorführung am Skirball Cultural Center, Los Angeles, moderiert von Gary Small (UCLA)

Vorführung am Contemporary Jewish Museum, San Francisco, moderiert vom wissenschaftlichen Leiter des Museums, Dan Schifrin

Biografilm Bologna, Italien, Juni 2009

ERIC KANDEL AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS

LEBENS LAUF



Eric Richard Kandel wurde am 7. November 1929 in Wien geboren. Seine Eltern, Charlotte Zimels und Hermann Kandel, lebten mit ihm in Wien-Währing. Wegen seiner jüdischen Abstammung musste Kandel 1939 mit seiner Familie in die USA emigrieren. Als einem von zwei Schülern unter 1.400 Bewerbern wurde ihm, nachdem er in New York die Aschule abgeschlossen hatte, ein Stipendium für ein Studium an der Harvard University bewilligt.

Über die Beschäftigung mit Sigmund Freud und der Psychoanalyse kam er zur Neurologie. Sein besonderes Interesse bei der Erforschung der unbewussten neuronalen Vorgänge im menschlichen Gehirn galt der Motivation und dem Gedächtnis. Doch im Gegensatz zu den meisten Psychiatriestudenten seiner Zeit studierte Kandel nicht die psychologischen, sondern die biologischen Vorgänge des Gehirns. Während des Studiums lernte er Denise Bystryk kennen, die er später heiratete.

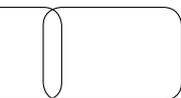
Kandels Forschung an der Meeresschnecke *Aplysia Californica* brachte entscheidende Hinweise zur Funktion des Erinnerungsprozesses: Einfache Formen des Lernens können auch an einzelnen Nervenzellen im Gehirn der *Aplysia* untersucht werden. So konnten Kandel und sein Team festmachen, welche Proteine die entscheidende Rolle bei der Verlagerung von Erinnerungen vom Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis spielen – dies bedeutet, dass mit dem Langzeitgedächtnis anatomische Veränderungen im Nervensystem ausgelöst werden: Erinnerung wird im Gehirn in Materie umgewandelt.

Heute ist Eric Kandel amerikanischer Staatsbürger. Seit 1974 ist er Mitglied der National Academy of Sciences der USA; 1997 wurde ihm der deutsche Ordens Pour le Mérite für Wissenschaft und Künste verliehen.

Im Jahr 2000 wurden er und seine Kollegen Avid Carlsson und Paul Greengard für ihre Erkenntnisse zur Signalübertragung im Nervensystem mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet. 2006 erschien seine Autobiografie „Auf der Suche nach dem Gedächtnis. Die Entstehung einer neuen Wissenschaft des Geistes“, in der Kandel auf faszinierende Weise seine Forschungsarbeit mit seinem Lebenslauf verknüpft. Er ist Professor an der Columbia University New York, Leiter des Howard Hughes Medical Institute und Mitglied des Kuratoriums des Institutes of Science and Technology Austria.

Akademische Laufbahn

1956	Promotion, New York University School of Medicine
1960-64	Arztpraktikum in der Psychiatrie der Harvard Medical School, Boston
1964-65	Mitarbeiter der Psychiatrie der Harvard Medical School, Boston
1965-74	Privatdozent in der Abteilung für Physiologie und Psychiatrie, der New York University
1974-	Professur an der Abteilung für Physiologie und Psychiatrie, Columbia University
1974-83	Direktor des Center for Neurobiology and Behavior, Columbia University
1983-	Professur an der Columbia University
1984-	Senior Investigator, Howard Hughes Medical Institute der Columbia University
1992-	Professur an der Abteilung für Biochemie und Molekulare Biophysik, Columbia University



ERIC KANDEL AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS

Awards Auszeichnungen (Auswahl)

1959	Henry L. Moses-Forschungspreis, Montefiore Hospital
1977	Lester N. Hofheimer-Preis für Forschung
1977	Lucy G. Moses-Preis für Forschung in den Neurolog. Grundlagen
1979	Solomon A. Berson Medical Alumni Achievement Award
1981	Karl Spencer Lashley Preis in Neurobiologie
1982	The Dickson-Price in Biologie und Medizin
1983	Albert Lasker Basic Medical Research Award (gemeinsam mit VB Mountcastle)
1984	Lewis S. Rosenstiel Auszeichnung für ausgezeichnete Arbeit (gemeinsam mit D. Koshland)
1984	Howard Crosby Warren-Medaille
1985	American Association of Medical Colleges Award
1987	Gairdner International Award für herausragende Leistungen in der Medizin
1988	National Medal of Science
1988	Gold-Medaille für wissenschaftliche Verdienste
1989	Distinguished Service Award der American Psychiatric Association
1989	Award in Basic Science, American College of Physicians
1989	Auszeichnung der Robert J. und Clarie Pasarow Stiftung der Neurowissenschaften
1990	Diploma Internacional Cajal
1991	Bristol-Myers Squibb Auszeichnung für ausgezeichnete Leistungen in der Neurowissenschaft (gemeinsam mit TVM Bliss)
1992	Warren Triennial Prize
1992	Jean-Louis Signoret's Prize on Memory
1993	Harvey-Preis
1993	F.O. Schmitt-Preis und Medaille der Neurowissenschaften
1995	Stevens Triennial Prize
1996	NY Academy of Medicine Award
1997	Gerard-Preis für außerordentliche Leistungen in der Neurowissenschaft
1997	Charles A. Dana-Auszeichnung für Pionierleistungen im Gesundheitswesen (gemeinsam mit P Greengard)
1999	Wolf-Preis in Biologie und Medizin, Israel
2000	Medizin-Nobelpreis

FILMOGRAFIE **AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS**

PETRA SEEGER



2008 »Auf der Suche nach dem Gedächtnis«

Der Hirnforscher Eric Kandel
 Buch / Regie / Produktion
 95 Min. Dokumentarfilm
 in Zusammenarbeit mit arte und WDR in Koproduktion mit ORF
 Eine Produktion der FILMFORM KÖLN

2006

Gründung der Produktionsfirma
 FILMFORM KÖLN GmbH
 zusammen mit Joachim von Mengershausen

2006 »Bis zu der großen Ewigkeit«

Regie / Kamera / Produktion
 Porträt einer Hundertjährigen; 60 Min. Dokumentarfilm

2004 »Die besten Seiten von...«

Buch / Regie / 2. Kamera
 Pilot für monatl. Literatursendung WDR; 15 Min.

2003 »Vatersland«

Drehbuch
 Autobiografischer Spielfilm
 Drehbuchförderung Filmstiftung NRW

2003 »After the bombing«

Buch / Regie / Kamera / Produktion
 Porträt einer Balinesin nach den Bombenanschlägen

2002 »Wim Wenders, BAP und der Oscar«

Buch / Regie / Kamera / Produktion
 Arbeitsporträt Wim Wenders, 60 Min. WDR

2001 »Vill Passiert«

2. Kamera für den Kinofilm von Wim Wenders über die Rockgruppe BAP

2000/2001 »Die Schiller-Gang«

Regie / Kamera / Produktion
 Doku-Soap. 6 Folgen à 30 Min. WDR

1999 »380° Afrika«

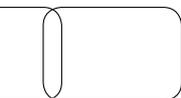
Buch / Regie
 Dokumentation über die Herstellung der Fernsehserie »Tanja« von Berengar Pfahl
 im Senegal; 48 Min.

1999

Gründung der Produktionsfirma
 PETRA SEEGER FILM

1997/98 »Film is a battleground«

Buch / Regie / Produktionsleitung
 Arbeitsporträt des Filmregisseurs Rudolf Thome; WDR; 45 Min.



FILMOGRAFIE **AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS**

1996 Peter Zadek inszeniert »Mondlicht« von Harold Pinter

Buch / Regie

Arbeitsporträt des Regisseurs; WDR; 30 Min.

1995 »Nikolaikirche Leipzig«

Buch / Regie

Arbeitsporträt des Regisseurs Frank Beyer; WDR; 60 Min.

1995 »Nikolaikirche«

Autorin

CD-ROM über die Geschichte der Kirchenbewegung bis zur Wende im Herbst '89

1993 »Zwischen allen Stühlen«

Buch / Regie

Porträt des Regisseurs Christoph Schlingensief; WDR; 45 Min.

seit 1993

Diverse Filmbeiträge für Kultur- und Frauenmagazine des WDR

1992 »Ein Film kommt auf die Welt«

Buch / Regie

Dokumentation der Veröffentlichung »Die Zweite Heimat« von Edgar Reitz; 90 Min.

1990 »Abschied vom Drehbuch«

Buch / Regie

Edgar Reitz dreht »Die Zweite Heimat«; WDR; 76 Min.

1984 »Gratwanderung«

Darstellerin

Kinospielfilm; Regie: Barbara Kappen

1984 »Turin - Santo Stefano Belbo«

Buch / Co-Regie mit Renate Sami

Porträt des Schriftstellers Cesare Pavese; WDR/ SWF 60 Min.

1984 »Zwei Bilder«

Drehbuch / Darstellerin

Regie Rudolf Thome

1980 »Schule im 3. Reich«

Buch / Co-Regie mit Jürgen Heiter

Dokumentation über das Schulsystem in der Nazizeit; WDR; 45 Min.

1980 »Der Bund Deutscher Mädels«

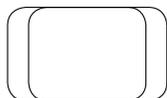
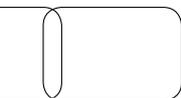
Buch / Regie

Dokumentation über die Mädchenorganisation der Nazis; WDR; 45 Min.

1979 »Gsellmanns Augenfutter«

Co-Regie mit Jürgen Heiter

Porträt eines österreichischen Bauern, der 25 Jahre lang aus Abfall und Kitsch eine »Weltmaschine« konstruierte.; WDR; 45 Min.



STATEMENT **AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS**

REGISSEURIN PETRA SEEGER:

„AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS ist vor allem anderen ein Porträt von Eric Kandel - des Menschen und des Hirnforschers.

Es ist kein konfrontativer Film und kein Essayfilm über Hirnforschung, sondern ein empathischer Film, der seinen Protagonisten emotional begleitet.

Bei Eric Kandel geht es um Grundlagenforschung - so beschäftigt sich der Film auch nicht mit der Hirnforschung im Allgemeinen, sondern mit seinem Gebiet, der Gedächtnisforschung.

Eric Kandel steht ja nicht nur für Hirnforschung; er steht auch für die Vereinigung von Hirnforschung, Psychologie und Psychoanalyse.

ÜBER DIE ARBEITSWEISE

Eric Kandel sagt im Film, dass die Herstellung des Films für ihn wie eine Psychoanalyse war. Das war ein Arbeitsprinzip; die Arbeitsweise war wirklich psychoanalytisch. Ich habe Eric Kandel, den Gedächtnisforscher, in seinem Prozess der Erinnerung begleitet. Ich habe den Prozess nicht bestimmt - auch das kann Regie sein! - sondern mit dem, was er mir zeigen wollte, gearbeitet.

Das war natürlich manchmal nicht so ganz einfach, wenn man gleichsam ganz nebenbei' einen Film dreht mit dem ganzen technischen Apparat. Aber ich habe versucht, Eric Kandel davor zu schützen.

Manchmal haben wir sogar wirklich assoziativ gearbeitet. Wir fuhrten im Taxi ganz woanders hin und plötzlich sagte er: Ich möchte Dir die Kunst zeigen, die ich mag. Fahren wir schnell ins Belvedere Museum! Drehen Sie mal ohne Drehgenehmigung in einem Museum einen 'Klimt'...

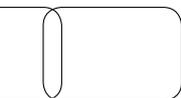
Es war wirklich so, dass nicht - wie sonst so oft - die Herstellung des Films im Zentrum stand, sondern das Geschehen vor der Kamera Priorität hatte.

Für mich als Regisseurin war das eine Gratwanderung. Deshalb haben wir auch in englischer Sprache gedreht und nicht auf Deutsch; ich habe ihn jeweils in der Sprache sprechen lassen, in der er mir etwas erzählen wollte. Das sagt natürlich etwas aus, wenn er bestimmte Dinge in Deutsch sagt. Ich wollte ihm die Souveränität nicht nehmen, die er im Englischen hat. Deutsch war für mich in diesem Zusammenhang auch die Tätersprache.

Diese Arbeitsweise beruhte auf einer stillschweigenden Übereinkunft zwischen Eric Kandel und mir. Nie hätte ich ihn, der im Faschismus zum Objekt gemacht wurde, wieder zum Objekt eines Films gemacht. Wir haben den Film in Teamarbeit gemacht. Er sagte immer „We are a team: We make it with your brain and my looks!“

Er konnte in dem Prozess des Filmemachens stets ein selbstbestimmtes Subjekt bleiben - sonst hätte sich ein Mann wie Eric Kandel niemals so geöffnet, schon gar nicht einer Deutschen gegenüber

Für mich wird Dokumentarfilm bestimmt von der Beziehung, die man als Regisseurin zum Protagonisten eingeht. Dieser Film ist das Abbild davon. Eric Kandel und ich hatten vom ersten Moment an eine sehr intensive Beziehung und große Sympathie füreinander. Wir haben fast auf der Stelle, als wir uns zufällig kennen lernten, beschlossen, einen Film zusammen zu machen, obwohl wir uns, außer vom Hörensagen, nicht kannten.



STATEMENT **AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS**

ÜBER DIE WISSENSCHAFT IM FILM

Eric Kandel erwartet ganz selbstverständlich von mir, dass ich mich über die Wissenschaft auf Augenhöhe mit ihm und seinen Mitarbeitern im Labor unterhalte. Er hätte die Darstellung seines Lebenswerks nicht jemanden überlassen, der seine Arbeit nicht begreift. Das hieß natürlich, ich musste sein Buch und Neurowissenschaft in Englisch studieren. Ich habe wirklich studiert - genau bis zum Zeitpunkt der großen Drehphase im Labor, weil ich immer auch wieder die Einzelheiten vergessen habe. Aber dann hat Eric den Dreh um ein paar Wochen verschieben müssen und ich stand da parat mit all meinem Wissen für die Interviews und Drehs im Labor... und dann musste ich das wieder Wochen lang lernen für den nächsten Dreh. Und genau das lehrt ja Kandels Wissenschaft, dass man nur durch Wiederholung lernt, sich nur so ein Langzeitgedächtnis bildet ...wegen des Proteins CREP? Oder wie war das noch?

Am Ende der Dreharbeiten hatte ich am Schneidetisch 12 Stunden reines Wissenschaftsmaterial. Das musste strukturiert werden. Nach vier Monaten Schnitt sah Eric Kandel den Film, in dem in ca. 35 Minuten grob die wichtigsten Grundlagen seiner Wissenschaft dargelegt werden.

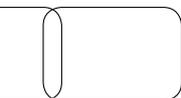
Für mich war das natürlich ein 'Ritt über den Bodensee'; es hätte auch schief gehen können. Der Cutter und ich haben sehr gerungen, um das hinzukriegen. Manchmal hatte ich Angst, dass wenn Eric das zum ersten Mal sieht, er aufsteht und sagt, dass das absolut nichts mit dem zu tun hat, was ich 50 Jahre erforscht habe... Zum Glück hat er anders reagiert und gesagt, dass alle wesentlichen Elemente seiner Forschung vorkommen und er sehr einverstanden damit ist.

DIE DREHARBEITEN

Bei diesem Film wird der Zuschauer Zeuge des Prozesses der Erinnerung; er sieht keine Inszenierung. Er erlebt dies alles mit. Das ist auch der Grund, warum Eric Kandel so direkt auf die Zuschauer wirkt. Sie spüren seine Emotionen.

Das war natürlich manchmal nicht so ganz einfach, wenn man gleichsam 'ganz nebenbei' einen Film dreht mit dem ganzen technischen Apparat. Aber ich habe versucht, Eric Kandel davor zu schützen.

Es war wirklich so, dass nicht - wie sonst so oft - die Herstellung des Films im Zentrum stand, sondern das Geschehen vor der Kamera Priorität hatte.



STATEMENT **AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS**

Wir haben nie etwas inszeniert, wiederholt oder irgendwas für die Kamera gemacht. Nichts, was im Film geschieht, hat Eric Kandel für den Film gemacht. Das war natürlich manchmal sehr schwierig. Gehen Sie mal, wie Sie es im Film sehen werden, mit einer ganzen Familie auf die Reise und drehen über den Vater einen Film und der Rest der Familie ist mehr oder weniger genervt davon... Zur Weihnachtszeit in überfüllten Zügen quer durch Frankreich und der eine möchte nicht, dass gefilmt wird, wenn er ein Butterbrot isst, und der andere nicht, wenn dies und jenes passiert... Sie richten die Kamera auf diese Gruppe, wollen aber nicht den Prozess der Familie stören. Und Sie haben, schon um die Intimität möglichst zu wahren, ein kleines Team genommen und mussten selber den Ton aneln. Stellen Sie sich vor, eine Familie (von 9 bis 79 Jahren) reist - und zwei Mann Team drehen. Umsteigen mit wenig Zeit auf den überfüllten Bahnhöfen - und Sie filmen das. Ich angele den Ton, gehe rückwärts vor der Familie her – Eric Kandel pflegt immer einen schnellen Schritt - trage gleichzeitig meine Koffer für drei Wochen Dreharbeiten, mache Regie - und Eric spricht gleichzeitig mit mir in Englisch. Seine Frau Denise liebte es, mit mir Französisch zu sprechen, während die Enkel lieber gar nichts sagen... und gleichzeitig gebe ich Anweisungen an den Kameramann...

Das waren Momente, wo ich als Regisseurin lieber zum Spielfilm wechseln wollte. Dort zahlen Sie die Schauspieler und es passiert was Sie wollen. Beim Dokumentarfilm bezahlen Sie die Protagonisten nicht und alle machen, was sie wollen und vor allem - und das ist ja der Witz - sollen sie ja machen, was sie wollen!

DIE BOTSCHAFT

Für mich ist es auch ein Film über 'Heilung.' Das ist sozusagen der Subtext von Kandels Lebensweg: Jemand, der Leid erfahren hat, zieht aus, wird vertrieben, konfrontiert sich mit dem Geschehenen und arbeitet genau mit diesem Schmerz, mit dem Trauma und schafft daraus etwas Neues, wandelt es in eine ungeheuerere Stärke um und findet sogar Anerkennung dafür. Am Ende des Films heißt ihn der politische Repräsentant des Landes, das ihn vertrieben hat, willkommen. Ein Kreis schließt sich. Auch das ist Heilung.

Der Film hat eine überaus positive Botschaft, ist sozusagen von seiner Aussage her 'antidepressiv.' Die Kernaussage von Kandels Wissenschaft ist, dass unser Hirn formbar ist, dass es sich verändert. Das widerspricht unserem bislang gängigen Bild, dass das Hirn so bleibt, wie es ist (wenn man so geboren wird, bleibt es so...) Der eine hat halt mehr Hirn, der andere weniger. Kandel zeigt, dass sich das Hirn verändert, abhängig von den Erfahrungen, die wir machen. Es wächst! Neue Synapsen wachsen und gehen neue Verknüpfungen ein. Neue Erfahrungen können alte, traumatische Erfahrungen ersetzen.

Das war für mich eine hoffnungsvolle Botschaft und passt, wie ich finde, in unsere Zeit, in der viele Veränderungen kommen werden und kommen müssen.



TEAM / KONTAKT

Verleih

W-film Filmproduktion & Filmverleih
Gotenring 16
50679 Köln
Tel.: 0221/2221980
Fax: 0221/2221981
mail@wfilm.com
www.wfilm.com

Geschäftsführer	Stephan Winkler	0221-2221991	mail@wfilm.com
Marketing	Miriam Pflüger	0221-2221993	pflueger@wfilm.com
Öffentlichkeitsarbeit	Sandhia Ramsahye	0221-2221992	service@wfilm.com
Disposition	Jana von Choltitz	0221-2221980	verleih@wfilm.com
Zielgruppenmarketing	Marcus Dietrich	0221-2221992	distribution@wfilm.com

PRESSEBETREUUNG

Antje Krumm, interface film pr
Tel.: 0221/9252892
Fax: 0221/9252891
info@antjekrumm.de
www.antjekrumm.de

AUF DER SUCHE NACH DEM GEDÄCHTNIS
AB 25. JUNI IM KINO